

Lektion 02-2-2009

Sabbat, 4. April 2009

Es ist unser Vorrecht, stets in Gnade zu wachsen, vorwärts zu schreiten in der Erkenntnis über die Liebe Gottes. Wenn du die liebliche Verbindung mit Christus aufrechterhältst, dann ist dies ein Privileg, über das du dich freuen darfst. In Einfachheit und demütigem Glauben bitte Gott um Verständnis für die kostbaren Dinge seines Wortes, sie zu erkennen und zu schätzen. So kannst du in Gnade wachsen, im einfachen vertrauenden Glauben.

Letter 36, 1901

Echter Glaube ist stets durch die Liebe tätig. Wenn du nach Golgatha blickst, so geschieht es nicht, um deine Seele zu besänftigen, als hätte sie keine Pflicht zu erfüllen, als könnte sie sich schlafen legen, sondern im Glauben an Jesus zu schaffen; Glaube, der tätig ist und die Seele von Selbstsucht reinigt. Wenn wir Christus im Glauben erfassen, hat unser Werk gerade erst begonnen. Jeder Mensch hat verdorbene und sündhafte Gewohnheiten, die durch heftigen Kampf überwunden werden müssen. Jede Seele ist gefordert, den Kampf des Glaubens aufzunehmen. Ist jemand ein Nachfolger Christi, so kann er weder falsch, noch hartherzig und ohne Mitgefühl handeln. Er kann nicht anmassend sein, nicht rau in seinen Worten und weder nörgeln noch verurteilen.

Bibelkommentar, S.424

Lasst die »Wurzeln« des Glaubens in die Tiefe eindringen, um geistliche Erquickung aus den lebendigen Quellen von Gottes Gnade und Barmherzigkeit zu erlangen, gleichwie die Palme ihre Wurzeln zu diesem Zweck in die Tiefen der Erde senkt. Es gibt einen Wasserbrunnen, der ins ewige Leben quillt. Wenn ihr euch vom Egoismus befreit und eure Seelen durch fortwährende Verbindung mit Gott stärkt, könnt ihr allen, mit denen ihr Umgang pflegt, Frohsinn vermitteln. Ihr werdet die Vernachlässigten beachten, die Unwissenden unterweisen, die Unterdrückten und Verzweifelten ermutigen und den Leidenden so weit wie möglich helfen. Ihr werdet dann ändern nicht nur den Weg zum Himmel zeigen, sondern auch selbst darauf wandeln.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, S.615

Sonntag, 5. April 2009

Glauben heisst, auf Gott vertrauen, wissen, dass Er uns liebt und unser Bestes wünscht. Darum lässt der Glaube nicht zu, unsere eigenen Wege zu gehen, sondern Gottes Wege zu wählen und anstatt unsere Unwissenheit seine Weisheit und in unserer Sündhaftigkeit seine Gerechtigkeit anzunehmen. Unser Leben, wir selbst, gehören Ihm sowieso, aber durch den Glauben erkennen wir dieses Eigentumsrecht an und werden seiner Segnungen teilhaftig. Wahrheit, Aufrichtigkeit und Reinheit werden uns als die Geheimnisse des Erfolgs im Leben vorgeführt; der Glaube setzt uns in deren Besitz. Jeder gute Antrieb oder jedes ernste Streben ist eine Gabe Gottes; der Glaube empfängt von Gott das Leben, das allein wahres Wachstum und Tüchtigkeit hervorbringen kann.

Diener des Evangeliums S.230

Wenn wir vom Glauben reden, haben wir einen Unterschied zu berücksichtigen. Es gibt eine Art Glauben, die vom rechten Glauben ganz abweicht. Das Dasein, die Allmacht Gottes und die Wahrheit seines Wortes sind Tatsachen, die selbst Satan und seine Scharen nicht verleugnen können. Die Heilige Schrift sagt dazu: „Die Teufel glauben's auch, und zittern.“ (Jakobus 2:19) Das ist aber kein Glaube.

Wo nicht nur der Glaube an die Heilige Schrift, sondern auch der Gehorsam gegenüber Gottes Wort zu finden ist, wo sich die Herzen seinem Willen hingeben, wo das Dichten und Trachten des Herzens auf Ihn gerichtet ist, da ist wahrer Glaube, der Glaube, der durch die Liebe wirkt und das Wesen reinigt. Durch diesen Glauben wird auch das Herz nach dem Bild Gottes erneuert. Ein Herz, das in seinem alten Zustand unmöglich dem Gesetz Gottes Folge leisten kann, erfreut sich nunmehr an seinen heiligen Geboten und ruft aus: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon.“ (Psalm 119:97) Die Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllt sich an uns, „die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist“. (Römer 8:1)

Der Weg zu Christus, S.45

Der Glaube selbst bringt uns nichts ein; er ist die Gabe Gottes, die wir annehmen und hegen können, indem wir Christus zu unserem persönlichen Erlöser machen.

Bibelkommentar, S.383

Glaube ist eine Gabe Gottes. Glaube ist die Zustimmung des menschlichen Verstandes zu den Worten Gottes, so dass das Herz sich dem Dienst für Gott verpflichtet fühlt. Und wem gehört der menschliche Verstand, wenn nicht Gott? Wem gehört das Herz, wenn nicht Gott? Glauben bedeutet: Gott den Verstand und die Energie zur Verfügung zu stellen, welche wir von Ihm erhalten haben. Darum rechnen diejenigen, die Glauben üben, dies nicht ihrem eigenen Verdienst zu. Solche, die so fest an einen himmlischen Vater glauben, dass sie Ihm mit grenzenlosem Vertrauen folgen, sogar im Glauben über das Grab hinaus an den ewigen Bestimmungen festhalten, müssen dem Meister das Bekenntnis ablegen: „Von dir ist alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dir's gegeben.“ (1. Chronik 29:14)

Review and Herald, 1. Dezember 1904

Es ist unmöglich Gott zu gefallen, ohne im Besitz eines wahren und heiligenden Glaubens zu sein. Wir sind persönlich für unseren Glauben verantwortlich. Wahrer Glaube muss einer Prüfung standhalten. Er ist die Gabe Gottes für sein Volk.

Review and Herald, 30. September 1909

Montag, 6. April 2009

Die Prophezeiungen müssen studiert und das Leben Christi mit den Schriften der Propheten verglichen werden. Christus identifiziert sich selbst mit den Prophezeiungen. Er erklärt immer und immer wieder: Sie schrieben von mir; sie zeugen von mir. Die Bibel ist das einzige Buch, welches eine positive Beschreibung von Jesus Christus gibt. Wenn jeder Mensch dieses Buch als sein Lehrbuch annehmen, studieren und ihm gehorchen würde, gäbe es keine verlorenen Seelen.

Alle von der Schrift ausgehenden Lichtstrahlen weisen auf Jesus Christus hin. Sie zeugen von Ihm und verbinden das Alte– mit dem Neuen Testament. Christus wird als „der Anfänger und Vollender [ihres] Glaubens.“ (Hebräer 12:2a) dargestellt. Er selbst ist derjenige, auf welchen sich ihre Hoffnungen auf ewiges Leben konzentrieren. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihm glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3:16)

Spalding and Magan Collection, S.11

Die Pflicht, die Schrift zu durchforschen, ist nicht eine fakultative Angelegenheit, von der wenig abhängt. Der HERR legt jedem Gläubigen das Studium seines Wortes anheim, damit dieser einen fortschreitenden Glauben habe, gegründet auf die Kenntnis des Wortes der Wahrheit. Er muss nach Wahrheit graben wie einer, der nach einem verborgenen Schatz sucht und in der Schrift forschen, Vers um Vers vergleichen und sich so vorbereiten, um in einem ausgedehnten Werk ein Mitarbeiter

Gottes zu werden. Jeder muss für sich selbst »Glauben« haben, und für seine »Seligkeit« arbeiten „mit Furcht und Zittern“ (Philipper 2:12d).

Nicht nur unsere eigene Erlösung hängt von der Erkenntnis des Wortes Gottes ab, sondern die Erlösung anderer ist zu einem grossen Teil von unserer Treue in dieser Aufgabe abhängig. „Wir sind Gottes Mitarbeiter“ (1. Korinther 3:9) und das Wort Gottes wird „das Schwert des Geistes“ (Epheser 6:17c) genannt. Die Kenntnis von offenbarer Wahrheit ist die geistliche Waffe, durch welche Gott uns stark macht, um die Festungen des Feindes niederzureissen. Es ist dank der Kraft des Wortes Gottes, dass Seelen aus der Finsternis zum Licht gebracht werden (siehe 1. Petrus 2:9c). Als Christi Vertreter und Nachfolger sollen wir die Wahrheit in Liebe weitergeben und so zeigen, dass wir mit Jesus leben und von Ihm gelernt haben. Wir müssen anderen freundlich begegnen, in zärtlichem Mitgefühl und Mitleid und sie so für Christus durch die Darstellung seiner Liebe und Macht gewinnen.

The Medical Missionary, 1. Mai 1892

Der Glaube dessen, der Christus als den annimmt, der fähig ist „für immer selig zu machen, [alle] die durch ihn zu Gott kommen,“ (Hebräer 7:25a) bedeutet vollkommener Glaube und vollkommenes Vertrauen. Intellektuell überzeugt zu sein, ist nicht genug. Der Apostel Jakobus schreibt: „Du glaubst, dass nur einer Gott ist? Du tust recht daran; die Teufel glauben's auch und zittern.“ (Jakobus 2:19) Es gibt viele, die glauben, dass Christus für die Sünden der Welt gestorben ist, aber sie zeigen in ihrer eigenen Seele keine Wertschätzung von dieser grossen Wahrheit. Sie sind nicht in den Dienst Gottes eingetreten, ihr Leben ist nicht verändert. Sie sind nicht durch die Wahrheit, der sie angeblich glauben, geheiligt. Indem sie den Glauben nicht haben, der durch Liebe wirkt und die Seele reinigt, zeigt sich nichts wahrhaft Gutes in ihrem Leben. Der Apostel fragt: „Ist nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerecht geworden, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, dass der Glaube zusammengewirkt hat mit seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden. So ist die Schrift erfüllt, die da spricht (1. Mose 15:6): >Abraham hat Gott geglaubt und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden<, und er wurde >ein Freund Gottes< genannt (Jesaja 41:8).“ (Jakobus 2:21-23)

The Youth's Instructor, 1. März 1900

Wenn wir vom Glauben reden, haben wir einen Unterschied zu berücksichtigen. Es gibt eine Art Glauben, die vom rechten Glauben ganz abweicht. Das Dasein, die Allmacht Gottes und die Wahrheit seines Wortes sind Tatsachen, die selbst Satan und seine Scharen nicht ableugnen können. Die Heilige Schrift sagt dazu: „Die Teufel glauben's auch, und zittern.“ (Jakobus 2:19) Das ist aber kein Glaube.

Wo nicht nur der Glaube an die Heilige Schrift, sondern auch der Gehorsam Gottes Wort gegenüber zu finden ist, wo sich die Herzen seinem Willen hingeben, wo das Dichten und Trachten des Herzens auf Ihn gerichtet ist, da ist wahrer Glaube, der Glaube, der durch die Liebe wirkt und das Wesen reinigt. Durch diesen Glauben wird auch das Herz nach dem Bild Gottes erneuert. Ein Herz, das in seinem alten Zustand unmöglich dem Gesetz Gottes Folge leisten kann, erfreut sich nunmehr an seinen heiligen Geboten und ruft aus: „Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon.“ (Psalm 119:97) Die Gerechtigkeit des Gesetzes erfüllt sich an uns, „die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist“. (Römer 8:1)

Der Weg zu Christus, S.45

Der Glaube selbst bringt uns nichts ein; er ist die Gabe Gottes, die wir annehmen und hegen können, indem wir Christus zu unserem persönlichen Erlöser machen.

Bibelkommentar, S.383

Dienstag, 7. April 2009

Wie kommt es, dass Menschen trotz genügender Beweise nicht glauben? Weil sie nicht überzeugt sein wollen. Sie haben kein Bedürfnis, ihren eigenen Willen demjenigen von Gott zu unterstellen. Sie sind nicht bereit einzugestehen, dass sie am Unglauben festhalten, indem sie sich versündigen und dem von Gott gegebenen Licht widerstehen. Sie bekämpfen die Zweifel nicht und bleiben so im Unglauben. Sie sind bereit, Zeugnisse anzunehmen, welche schwach und ungenügend sind, aber Gott sie ihnen in seinem Wort nicht gegeben hat, doch ihnen gefallen, weil sie mit ihren Ideen übereinstimmen und in Harmonie mit ihren Veranlagungen und ihrem Willen sind. Diese Seelen sind in grosser Gefahr. Sollten sie ihren stolzen Willen beugen und ernstlich nach Gott fragen, sich demütigen, in Zerknirschung nach Licht suchen und glauben, dass es Licht für sie gibt, dann werden sie Gottes Licht sehen und so den Beweis göttlicher Autorität anerkennen. Geistliche Wahrheiten werden im Licht Gottes offenbar, aber das Herz muss für den Empfang des Lichts bereit sein, denn Satan ist immer zugegen, um die kostbare Wahrheit zu verdunkeln, welche sie „unterweisen kann zur Seligkeit.“ (2. Timotheus 3:15b) Sollte sie jemand nicht annehmen, wird sie für ihn immer ein Geheimnis bleiben.

Review and Herald, 23. Dezember 1890

Viele verbringen jahrelang in Finsternis und Zweifel, weil sie nicht das fühlen, was sie fühlen möchten. Aber Gefühl hat nichts mit Glauben zu tun. Dieser Glaube, der durch Liebe wirkt und die Seele reinigt, ist nicht eine Angelegenheit des Impulses. Auf die Verheissungen Gottes hin wagt sich der echt Gläubige, dass Er auch fähig ist, das, was Er gesagt hat, auszuführen. Wir können zum Glauben erzogen werden, indem wir uns auf das Wort Gottes stützen. Dieses Wort sagt, „der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Römer 1:17d)

The Youth's Instructor, 8. Juli 1897

Entledigen wir uns all dessen, was Misstrauen und Glaubensmangel an Jesus betrifft. Lasst uns ein Leben von einfachem, kindlichem Vertrauen beginnen und uns nicht auf Gefühle verlassen, sondern auf Glauben. Entehrt Jesus nicht, indem ihr seinen kostbaren Verheissungen misstraut. Er wünscht, dass wir mit unerschütterlichem Glauben an Ihm hängen.

Letter 49, 1888

Der Glaube bedeutet, sich in den »Stamm des lebendigen Weinstocks« einpfropfen zu lassen. Der Glaubende, der sich von Christus abhängig weiss, empfängt Kraft von Ihm, sowie der Ast Saft von der Wurzel zieht. Der Prophet sagt: „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ (Römer 1:17d) Diese Wahrheit, in der religiösen Erfahrung eines jeden Christen sichtbar, sollte diejenige sein, durch welche der Gerechte leben soll. Wahrer Glaube wächst zu grösserem Glauben und nimmt an Kraft zu. Dies wird im Durchhalten sichtbar. Sagt doch der Apostel: „Denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben.“ (Römer 1:17a-b)

Signs of the Times, 5. August 1889

Glaube und Liebe sind die wesentlichen, mächtigen und wirkenden Elemente des christlichen Charakters. Jene, die diese besitzen sind eins mit Christus und bringen sein Werk vorwärts. Wir müssen zu Christi Füssen sitzen und fortwährend Lernende sein und mit den Gaben des Glaubens und der Liebe arbeiten. Dann werden wir Christi Joch tragen, die Lasten auf uns nehmen, und Christus wird uns als eins mit Ihm anerkennen. Im Himmel wird gesagt werden: ihr seid „Gottes Mitarbeiter.“ (1. Korinther 3:9a)

Wir können den Wert von einfachem Glauben und undiskutierbarem Gehorsam nicht genug schätzen. Indem wir in einfachem Glauben auf dem Pfad des Gehorsams gehen, gelangt der Charakter zur Vollkommenheit.

Manuscript Releases 50, 1895

Das Werk der Überwindung des Bösen muss durch Glauben geschehen. Jene, die sich in den Kampf begeben, entdecken, dass sie die ganze Waffenrüstung Gottes anzuziehen haben. Das Schild des Glaubens wird ihre Abwehr sein und sie fähig machen, mehr als nur Eroberer zu sein. Nichts wird nützlicher sein als dies: Glauben an den HERRN der Heerscharen und Gehorsam seinen Anordnungen gegenüber. Grosse Truppen, ausgerüstet mit allen anderen Anlagen, werden im letzten grossen Kampf nichts nützen. Ohne den Glauben zu haben könnte auch ein Heer von Engeln nicht helfen. Nur lebendiger Glaube wird die Angefochtenen unbezwingbar machen und sie befähigen, am »bösen Tag« standhaft zu sein, zuverlässig und unerschütterlich „die Zuversicht vom Anfang bis zum Ende festhaltend“ (nach Hebräer 3:14b).

Counsels to Parents, Teachers and Students, S.182-183

Mittwoch, 8. April 2009

Es ist das Vorrecht einer jeden Seele, im Glauben Fortschritte zu machen. Die mit Christus verbunden sind, werden in der Gnade und Erkenntnis des Sohnes Gottes bis zur Vollreife wachsen. Hätten alle, die da vorgeben die Wahrheit zu glauben, ihre Fähigkeiten und Gelegenheiten zum Lernen und Wirken verwandt, wären sie stark in Christus geworden. Welcher Beschäftigung sie auch nachgehen – ob sie Bauern, Handwerker, Lehrer oder Prediger sind – bei völliger Hingabe an Gott wären sie tüchtige Arbeiter für den himmlischen Meister geworden.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, S.420

Die beste Art, das Wachstum des Bösen zu verhindern, ist den »Boden« zu bearbeiten. Die grösste Aufmerksamkeit und Pflege ist notwendig, die Gedanken zu »kultivieren« und in sie den kostbaren Samen der biblischen Wahrheiten einzupflanzen. Der HERR hat uns in seiner grossen Barmherzigkeit, in der Schrift die Grundsätze eines heiligen Lebens offenbart. Er sagt uns, vor welchen Sünden wir uns hüten müssen. Er erklärt uns den Erlösungsplan und weist uns den Weg zum Himmel. Er hat heilige Menschen inspiriert, Unterweisungen zu unserem Wohl zu geben und zwar über die Gefahren, die sich auf unserem Weg befinden und wie wir ihnen entgegen können. Jene, die seinem Befehl, die Schrift zu durchforschen, gehorchen, werden über diese Dinge nicht um Unklaren gelassen. Mitten in den Gefahren der letzten Tage sollte jedes Gemeindeglied die Gründe seiner Hoffnung und seines Glaubens verstehen – Gründe, die nicht schwer zu verstehen sind. Es gibt genug, um die Gedanken zu beschäftigen, wenn wir in der Gnade und der Erkenntnis unseres HERRN Jesu Christi wachsen möchten.

Wir leben zeitlich, aber wir sollten einen Sinn für das Ewige haben. Das Denken muss geübt werden, Gott zu betrachten, auch seinen wunderbaren Plan für unsere Erlösung. So wird die Seele über rein Irdisches und Alltägliches erhoben werden, und sich auf das konzentrieren, was edel und ewig ist. Die Gewissheit, dass wir uns geistlich in Gottes Welt befinden, in der Gegenwart des Schöpfers des Universums, der uns Menschen nach seinem Bilde geschaffen hat, bewegt uns dazu, uns über Grosses und Erhabenes nachzudenken. Der Gedanke, dass Gottes Auge über uns wacht, Er uns liebt und sich so sehr um uns kümmert, dass Er seinen geliebten Sohn dahingab, um uns zu erlösen, so dass wir nicht schändlich zu Grunde gehen, ist für uns etwas Grosses. Und derjenige, der sein Herz für solche Themen öffnet, wird sich nie mit alltäglichen, sensationellen Gedanken begnügen.

Fundamentals of Christian Education, S.164-165

„Wir müssen Gott allezeit für euch danken, liebe Brüder, wie sich's gebührt. Denn euer Glaube wächst sehr und eure gegenseitige Liebe nimmt zu bei euch allen.“ (2. Thessalonicher 1:3)

Für diejenigen, die an die Wahrheit glauben, ist es absolut notwendig, ständig Fortschritte zu machen; Männern und Frauen müssen in Christus bis zur Vollendung wachsen (siehe Epheser 4:13c). Wir haben keine Zeit zurückzufallen und achtlos zu sein. Jeder muss eine lebendige Erfahrung auf dem Weg zu Gott machen. Habt die Wurzeln in euch selbst. Seid im Glauben so fest gegründet, damit ihr alles unternimmt, um in unerschütterlichem Vertrauen zu Gott standzuhalten und dies während der Zeit, wo jedermanns Werk und Charakter geprüft wird. Übt eure Kraft in geistlichen Dingen aus, bis ihr die Tiefen des Wortes Gottes schätzen könnt und so immer neue Kraft erlangt.

Review and Herald, 10. Januar 1888

Es sollte recht deutlich gemacht werden, wie man Glauben übt. Jede Verheissung Gottes ruht auf Bedingungen; wenn wir bereit sind, seinen Willen zu tun, steht uns seine ganze Kraft zu Gebote. Welche Gabe Er auch verspricht, sie ist schon in der Verheissung enthalten. „Der Same ist das Wort Gottes.“ (Lukas 8:11) So sicher die Eiche in der Eichel schlummert, so gewiss ruht auch das Geschenk Gottes in seinem Versprechen. Wenn wir die Verheissung annehmen, sind wir schon im Besitz der Gabe.

Der Glaube, der uns in den Stand setzt, Gottes Gaben zu empfangen, ist selbst eine Gabe, die in gewissem Mass jedem Menschen zugeteilt ist; er wächst während der Aneignung des Wortes Gottes. Um den Glauben zu stärken müssen wir ihn oft mit dem Wort in Berührung bringen.

Beim Studium der Bibel sollte der Schüler die Macht des Wortes Gottes erkennen. Bei der Schöpfung sprach der HERR, – da geschah es. „Er gebot: da stand es da.“ (Psalm 33:9)

Erziehung, S.232-233

Donnerstag, 9. April 2009

Die Gnadengaben Christi stehen allen Menschen zu. Es gibt keine Erwählung, sondern nur die eigene Entscheidung, zu leben oder zu verderben. Gott hat in seinem Wort die Bedingungen niedergelegt, unter denen jeder zum ewigen Leben erwählt werden kann: Gehorsam im Halten der Gebote durch den Glauben an Christus. Von Gott wird erwählt, wer wesensmässig mit seinem Gesetz übereinstimmt und tut, was Er fordert; solch ein Mensch kann in das Reich der Herrlichkeit eingehen. Christus selbst sagte: „Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.“

Patriarchen und Propheten, S.181

Um die Forderungen des Gesetzes zu erfüllen müssen wir uns an die Gerechtigkeit Christi klammern und sie als unsere Gerechtigkeit annehmen. Nehmen wir im Glauben seine Gerechtigkeit an, dann werden wir im Bund mit Christus dazu befähigt, die Werke Gottes zu vollbringen und mit Christus zusammenzuarbeiten. Wenn ihr euch von der Flut der Sünde treiben lasst und nicht mit den himmlischen Kräften zusammenarbeitet, indem ihr der Sünde in eurer Familie und in der Gemeinde wehrt und für die ewige Gerechtigkeit eintretet, dann habt ihr keinen Glauben. Der Glaube ist durch die Liebe tätig und läutert die Seele. Durch den Glauben wirkt der Heilige Geist an den Herzen, um diese zur Heiligung zu führen. Das kann jedoch nur dann geschehen, wenn menschliche Wesen mit Christus zusammenwirken. Wir können nur durch den Dienst des Heiligen Geistes an unseren Herzen für den Himmel zubereitet werden; wir finden nur Zugang zum Vater, wenn wir die Gerechtigkeit Christi vorweisen können. Wollen wir die Gerechtigkeit Christi besitzen, dann müssen wir täglich durch den Einfluss des Heiligen Geistes umgestaltet werden, damit wir der göttlichen Natur teilhaftig werden.

Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird der Geschmack vervollkommen, das Herz geheiligt und der ganze Mensch veredelt.

Ausgewählte Botschaften, Band 1, S.371

Es genügt nicht, irgendetwas über Jesus zu glauben; wir müssen an Ihn auch als Person glauben. Der einzige Glaube, der uns nützlich ist, beruht auf der Annahme, dass Jesus der persönliche Erlöser ist und uns seine Verdienste zukommen lässt. Viele halten Glauben für eine Meinung. Erlösender Glaube ist ein Vorgang, durch den Christusgläubige sich selbst mit Gott verbünden. Ein lebendiger Glaube bedeutet wachsende Energie und bleibendes Vertrauen zu entwickeln, durch welche die Seele zur Überwindung gestärkt wird.

Signs of the Times, 1. Juni 1904